

bot, das du meinen Ahnen, deinen Kindern, gegeben hast. Wenn ihr dieses unglückliche Volk bekehrt haben werdet, hast du zu ihnen gesagt, mögt ihr über dasselbe gebieten. Beherrscht es mit Sanftmut, Milde, Nachsicht und Gerechtigkeit, betrachtet euch als seine guten Eltern, eure Unterthanen aber als eure lieben Kinder. Nehmt euch ein Beispiel an mir, eurem Vater, der ich der ganzen Welt Wohlthaten erweise, mein Licht und meinen Glanz über ihr leuchten lasse, damit die Menschen sehen und ihre Geschäfte besorgen können, der ich sie wärme, wenn es kalt ist, ihre Saaten und Weiden gedeihen lasse, ihre Bäume befruchte und ihre Herden mehre, Regen und heiteres Wetter sende zu seiner Zeit, jeden Tag meine Reise um die Welt zurücklege, um mich von der Notdurst eines jeden Landes zu überzeugen und seinen Bewohnern zu verleihen, wessen sie bedürfen, ich, der Allhalter und Wohlthäter der Menschheit. Ihr sollt mein Beispiel nachahmen, denn ihr seid meine Kinder, von mir zur Erde gesendet, einzig und allein um diese Unglücklichen, welche gleich den Tieren dahinleben, zu belehren und ihnen Wohlthaten zu erweisen.

„Zu Herren und Königen setze ich euch ein, damit ihr diese Völker durch Ueberredung zur Ueberzeugung führt und sie sich euch eurer guten Werke und eurer gerechten Regierung halber unterordnen.“

„O Gott der Sonne, wir haben getreulich deine Befehle befolgt. Blühend war das Reich der Inka und alle Gerechten waren in ihm fröhlich und glücklich. Aber die fremden Männer haben es vernichtet, wie Spreu im Winde sind von ihnen unsere Heere zerstäubt worden; o Herr, sind auch sie deine Söhne? Befiehlst du uns wirklich, daß wir uns vor ihnen beugen, ihnen die Herrschaft abtreten? Gib mir ein Zeichen, o Herr, ob ich mit ihnen Frieden schließen soll, laß meine Priester wahr und klar aus den Eingeweiden der Opfertiere lesen, und nimm gnädig diese Blumen und den Weihrauch an, die ich dir in kindlicher Liebe spende.“

Bei diesen Worten legte der Inka die Blumen vor dem